

Auch Engel haben es mal schwer

Großer Applaus für das Großdeinbacher Theaterensemble beim Stück „Ein Engel auf Bewährung“

Das Doibächer Theaterbühnle schickte einen Engel auf die Bühne und strapazierte damit gleich in vier Aufführungen in der Großdeinbacher Gemeindehalle die Lachmuskeln der Zuschauer.

Schwäbisch Gmünd-Großdeinbach. Einmal mehr setzte das Theaterensemble auf eine Komödie aus der Feder von Erich Koch. Unter der Leitung von Sigi Fleischmann und Wolfgang Haseidl studierten die Darsteller das Stück „Ein Engel auf Bewährung“ ein. Das Lustspiel war mit seinen Verwirrungen und Enthüllungen der Theatergruppe wie auf den Leib geschrieben. Auch der Himmel kann sich einmal irren, so jedenfalls in dem amüsanten Dreierakt. Weil er mit einem gleichnamigen Finanzbeamten verwechselt wird, segnet Hans Maurer (Daniel Maier) ein Jahr zu früh das Zeitliche. Schon fast in der Hölle angekommen, erhält er aber noch eine Bewährungschance.

Als Engel mit kleinen angesengten Flügeln kommt er zurück auf die Erde. Da er zu Lebzeiten ein miserabler Ehemann und Sünder war, muss er sich durch die Stiftung dreier Ehen seine „richtigen“ Flügel erst verdienen, um damit ins Paradies einziehen zu dürfen. Dieses Vorhaben gestaltet sich aber als äußerst schwierig, denn die Auserwählten haben damit vorerst gar nichts am Hut. Ausgerechnet den reichen, selbstgefälligen Wustenrieter Bauern Willi Schmuser (Martin Waldenmaier), der alle seine Schuldscheine aufgekauft hat und die Familie aus dem Haus treiben will, soll er mit seiner Frau Emma (gespielt von Carola Müller-Zischka) verheiraten.



Tolle Mimik auf der „Doibächer Theaterbühnle“: Witwe Emma traut ihren Augen nicht, als ihr Mann als verrußter Engel neben ihr steht.

Wegen seinem verschwenderischen Lebenswandel können sich seine engsten Familienangehörigen nur einen bescheidenen „Leichen-Kaffee“ statt eines üblichen Schmauses leisten. So hält sich die Trauer in Grenzen. „Der Einzige, der an seinem Grab geheult hat, war der Kronenwirt“ stellt sein Schwiegervater Emil (alias Herbert Burkhardt) fest. Kein Wunder, hat er doch dort noch 600 Euro Schulden. Tochter Gabi (Anke Bulling) beklagt, dass er sogar einmal ihre Barbiepuppe für ein Bier versetzt hat. „Und mir hat er erzählt, sie wäre mit dem Sandmännchen durchgebrannt“. Um die

Geldsorgen der Familie zu lösen und die Finanzierung seiner Wirtshausbesuche zu sichern, schlägt der trinksüchtige Opa Emil vor, Emma nochmal zu verheiraten – nach dem Motto: „Junggebliebene Witwe sucht reichen Sack zum ausnehmen“. Emmas Jugendliebe Willi Schmuser macht ihr noch am selben Tag der Beerdigung seine Aufwartung. Doch als er sie mit dem Besitz der Schuldscheine von Hans konfrontiert, schmeißt sie ihn im hohen Bogen aus dem Haus.

Nun muss Engel Hans alle seine himmlischen Fähigkeiten einsetzen, um die Heiratskandidaten doch noch zusam-

men zu bringen. In dieser fantastischen Komödie sorgten die witzigen, mit Gags geradezu gespickten Dialoge, aber auch die Gestik und Mimik der Darsteller für zahlreiche Lachsalven.

Im Hintergrund der Theateraufführungen wirkten mit: Sabine Ripberger fungierte aus dem Soufflierkasten heraus, für die Maske waren Inge Lengyel und Ingrid Rußnak zuständig. Karl Seel sorgte für Licht und Ton. Um die Bewirtung kümmerte sich Linde Rahm und um die Organisation die Vorstandsmitglieder Gerd Zischka, Wolfgang Ripberger und Nicole Brucker.